

ifo Architektenumfrage: Geschäftsklima trübt sich wieder ein

50

Erich Gluch

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten in neun Bundesländern (ohne Baden-Württemberg, Berlin und die neuen Bundesländer) hat sich das **Geschäftsklima** zu Beginn des 2. Quartals 2004 wieder etwas eingetrübt, nachdem es seit Anfang 2003 zu einer nahezu kontinuierlichen, wenngleich zaghaften Aufhellung gekommen war.

Die befragten Architekten waren mit ihrer aktuellen **Geschäftslage** sichtlich unzufriedener als in den Vorquartalen (vgl. Abb. 1). Wie bereits vor einem Jahr war per saldo fast die Hälfte der Testteilnehmer mit ihrer aktuellen Lage nicht zufrieden. Lediglich jeder zehnte freischaffende Architekt beurteilte seine derzeitige Auftragssituation als »gut«; gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der »schlecht«-Urteile von 52 auf 55%.

In den **Geschäftserwartungen** zeigte sich zunehmende Skepsis. Nur noch jeder neunte Architekt schätzte seine voraussichtliche Auftragssituation eher positiv ein (Vorquartal: 15%). Gleichzeitig gingen 29% der befragten Architekten – nach 28% im 1. Quartal 2004 – davon aus, dass ihre Geschäftsentwicklung im Verlauf der nächsten sechs Monate »eher ungünstiger« verlaufen dürfte. Der größte Teil (60%) erwartete somit in den nächsten Monaten keine Veränderung der Auftragssituation.

Im 1. Quartal 2004 konnten rund 45% der freischaffenden Architekten **neue Verträge** abschließen. Dies sind zwar wesentlich weniger als im vorangegangenen Vierteljahr (49%); die ausgesprochen niedrigen Werte aus einigen Quartalen der letzten eineinhalb Jahre wurden jedoch übertroffen.

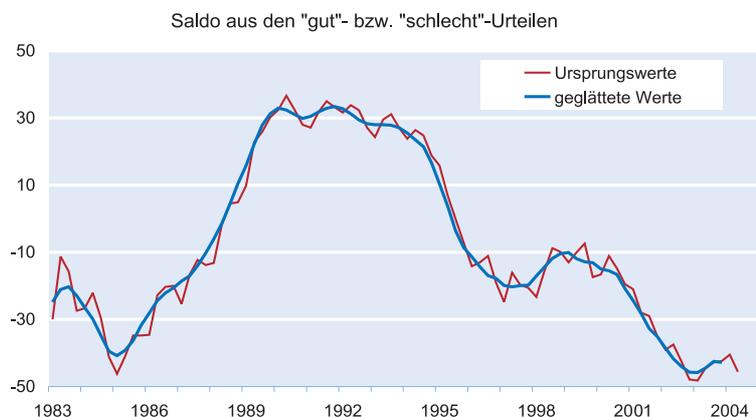
Im Berichtsquartal lag das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) rund 8% unter dem Niveau des Vorquartals. Dabei war im Wohnungsbau ein merklicher Einbruch und im Nichtwohnbau eine geringfügige Erhöhung der Planungsaufträge zu verzeichnen.

Im **Wohnungsbau** gingen im 1. Quartal 2004 die Auftragseingänge um fast ein Fünftel zurück. Das relativ hohe Volumen der Aufträge zur Planung von Ein- und Zweifamilienhäusern, das die befragten Architekten jeweils in den beiden Quartalen des 2. Halbjahres 2003 akquirieren konnten, wurde im Berichtsquartal nicht wieder erreicht (vgl. Abb. 2). Dabei betraf der Rückgang der Pla-

nungsaufträge für Eigenheime alle Bundesländer. Die in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 akquirierten Planungsvolumina waren nur noch knapp zwei Drittel so groß wie in den beiden Vorquartalen. Die Belebung der Auftragsvergaben seit dem Herbst 2003 dürfte zu einem großen Teil von der Verunsicherung der Bevölkerung über den Umfang der Verschlechterung – oder gar der kompletten Streichung – der Eigenheimzulage herrühren. Wie bereits im letzten Quartal des Jahres 2002, hielt diese »Stimulierung« jedoch nur kurz an. Das heißt, nach umfangreichen Auftragsvergaben bis zum Jahresende brachen die Planungsaufträge im Eigenheimbau im Verlauf des 1. Vierteljahres deutlich ein.

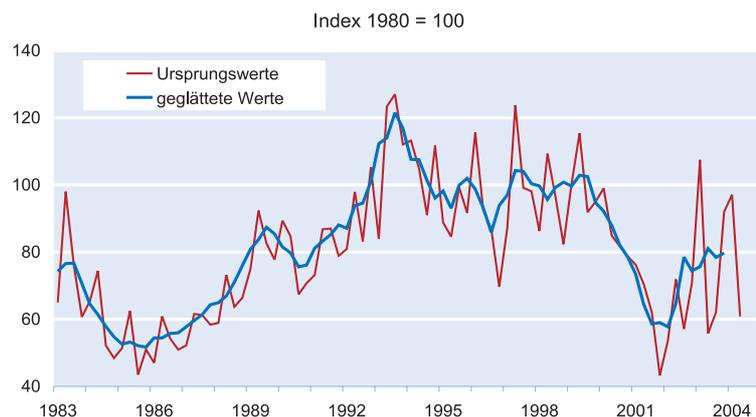
Im Mehrfamilienhausbau, in dem es im Vorquartal ebenfalls zu einer spürbaren Belebung gekommen war, setzte sich die positive Entwicklung allerdings fort, wenngleich das gesamte Auftragsvolumen immer noch weit unter den früheren Höchstständen (1993/94) liegt.

Abb. 1
Beurteilung der aktuellen Auftragssituation durch die freischaffenden Architekten



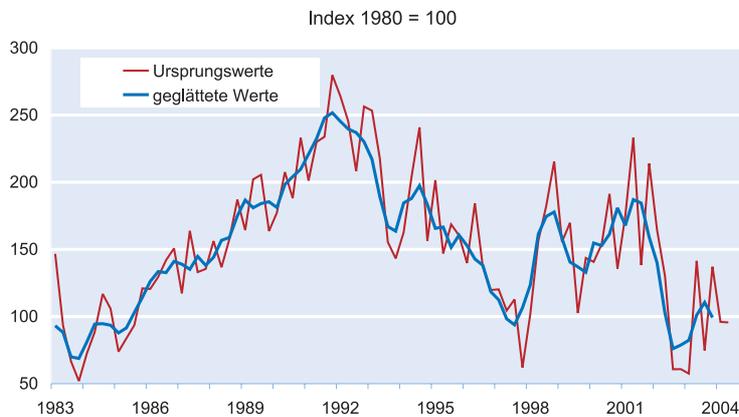
Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Ein- und Zweifamiliengebäude (EUR)



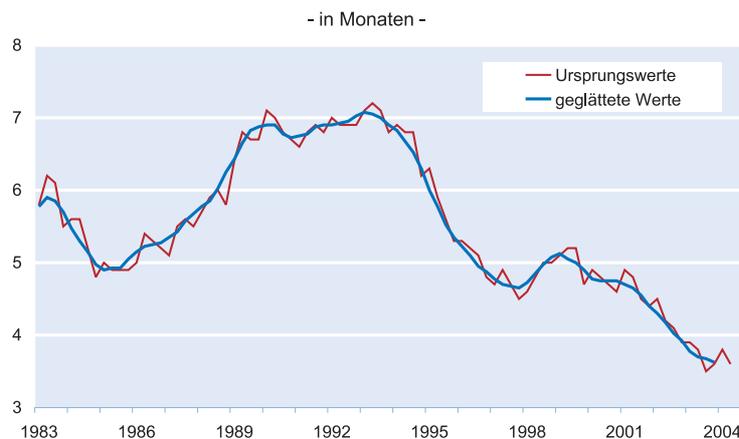
Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 4
Auftragsbestände der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Im **Nichtwohnbau** waren gegenüber dem Vorquartal kaum Veränderungen zu registrieren: Während die Planungsvolumina aus den neu hereingenommenen öffentlichen Aufträgen etwas anstiegen, verharrten die gewerblichen Aufträge etwa auf dem Niveau des vorhergehenden Quartals (vgl. Abb. 3). Im öffentlichen Hochbau hat sich die Situation marginal verbessert. Nach einem extrem schwachen Jahr 2003 »lösten« sich die Planungsvolumina von öffentlichen Auftraggebern etwas vom Niveau »knapp über null«. Erwähnenswerte Auftragssummen liegen in diesem Teilssegment allerdings seit Mitte 2002 fast ausschließlich nur noch in den größeren Bundesländern vor.

Nach den eingegangenen Meldungen betragen die **Auftragsbestände** zum Ende des 1. Quartals 2004 nur noch 3,6 Monate (4. Quartal 2003: 3,8 Monate; vgl. Abb. 4). Die Verringerung der Auftragsreserven dürfte vor allem auf die rückläufige Auftragsvergabe im Wohnungsbau zurückzu-

führen sein. Von dieser negativen Entwicklung waren die Architekturbüros aller Größenklassen betroffen.